

Es ist schon wieder ein Jahr vorbei. Wenn es in diesem Jahr vielleicht nicht für jeden von uns ausreichende Höhlen-Touren gab, so war das Jahr für die deutsche Höhlenforschung wohl doch sehr ereignisreich. Der Höhlenunfall im Riesending hat seine Spuren nicht nur in der Höhle hinterlassen. Trotzdem wünschen wir viele schöne Höhlenerlebnisse im neuen Jahr – und ganz besonders natürlich: unfallfreies Forschen!

www.speleo-berlin.de

Französische Tagung in Isle sur le Doubs 7. bis 9. Juni 2014

Da der Verfasser seinen Gebraucht-Neoprenanzug auf der deutschen Verbandstagung nicht loswurde, musste er eine Woche später in den französischen Jura zur Tagung der Fédération Française de Spéléologie fahren, um das Ding dort feilzubieten. Bei dieser Gelegenheit wurde gleich noch der SCB-Stand ausgepackt sowie der europäische Speläo-Verband gerettet.

Um es kurz zu machen: Auch in Frankreich gehen keine Neos für kleine, schlanke Menschen. Verflixt. Gibt es in Namibia demnächst vielleicht ein Höfo-Meeting? Dort soll es ja Pygmäen geben!

Erneut hatten sich auch Dirk und Sibylle nach Frankreich aufgemacht, um die eingerichteten Höhlen der Umgebung

zu erkunden. Einige wenige deutsche Kollegen waren auch vertreten.

Für die Verkäufer, die eine komplette Sporthalle füllten, gestaltete sich die Tagung ziemlich strapaziös, da die ungewöhnlich hohen Temperaturen die Halle so aufheizten, dass selbst Durchzug praktisch keine Abhilfe verschaffte. Daher war auch diesmal der SCB-Stand oft verwaist – vor allem, weil das (nicht billige!) Catering gleich nebenan stattfand. Man konnte eigentlich gar nicht soviel trinken, wie man schwitzte. Hinzu kam, dass es zwar Duschen in der Sporthalle gab, die Veranstalter aber jeden Behandlungen davon wegjagten. Naja, schadet ja eh nur der Hautflora ...

Die „Rettung“ des europäischen Verbandes (FSE) bestand darin, dass der Verfasser (als derzeitiger Vize-Vorsitzender der FSE) einen Austritt Frankreichs verhindern konnte. Dazu war es unvermeidbar, vor der französischen Hauptversammlung aufzutreten und mit den Leuten zu reden. Irgendwie ging die Diskussion dann ins englische über, vermutlich einmalig in der französischen Verbandsgeschichte. Das Votum der Franzosen war dann auch eindeutig: nahezu alle Anwesenden sprachen sich für einen Verbleib Frankreichs in der FSE aus und am Abend boten mir sovielen Leuten einen Vino an, dass ich nachher Probleme hatte, in den Schlafsack zu finden.

Michael Laumanns

9. EuroSpeleo Forum Baile Herculane (Rumänien) 21. bis 25. August 2014

Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des rumänischen Höfo-Verbandes fand das 9. Treffen der europäischen Höhlenforscher in Baile Herculane im Südwesten Rumäniens statt. Das Städtchen ist seit römischer Zeit wegen seiner heißen Schwefelquellen bekannt und war im 19. und 20. Jahrhundert ein mondäner Kurort. Der *richtige* Donaudruchbruch (nicht so ein Durchbrüchlein wie bei Kehlheim) liegt nur etwa 10 km entfernt. Hier fließt die Donau am Südrand der Karpaten durch einen enormen Kalksteincanyon, der die Grenze zwischen Serbien und Rumänien bildet. Der Canyon wäre noch tiefer und beeindruckender, wäre der Fluss nicht künstlich aufgestaut.

Baile Herculane liegt inmitten eines Karsttales im Nationalpark Domogled-Valea Cernei, das vom Flüsschen Cerna steil bis auf 700 m ü. d. M. ansteigt – die höchsten Kalkgipfel sind rund 1150 m hoch. Der Ort ist ein touristisches Zentrum und erinnert ziemlich an die Droselgasse in Altenahr zur Weinlese: Ein überlaufenes Restaurant nach dem anderen, alles vollgeparkt, und das sehr schöne Tälchen nach Wildost-Manier mit mehreren schauerhaften Hoteltürmen verunstaltet. In einem dieser Türme (Hotel Afrodita) fand das EuroSpeleo Forum statt. Rund 250 Teilnehmer/innen hatten sich eingefunden, in der überwiegenden Mehrzahl Höfos aus Rumänien und vom restlichen Balkan. Sehr viele Kolleg/innen aus Westeuropa waren leider nicht da. So waren die meisten Westler Dele-

gierte und Vorstandsmitglieder des europäischen Verbandes FSE, der seine Generalversammlung am 23. August auf der Tagung durchführte. Es standen einige kritische Satzungsänderungen auf der Tagesordnung und das Abstimmungsergebnis (deutliche Annahme der Änderungsvorschläge) machte deutlich, dass die FSE-Mitgliedsverbände auf eine Kontrolle der FSE-Vorstandsmitglieder nicht verzichten wollen. Dies führte zum Rücktritt des langjährigen FSE-Geschäftsführers, dem offenbar ein Arbeiten ohne lästige Rücksichtnahme auf die Mitgliedsverbände erheblich lieber war. So wie es aussieht, dürfte es also für den Unterzeichner nicht klappen, sich im kommenden Jahr in Ruhe aus dem FSE-Vorstand zurückzuziehen, da sich jetzt personelle Lücken auftun. Immerhin ist nun zu hoffen, dass sich die FSE etwas weniger als bisher mit sich selbst beschäftigt und neue Ideen weiterentwickelt.

Auf der Tagung fanden mehrere Ausstellungen und Veranstaltungen (Kunst mit Höhlenbezug, Fotoausstellung, Höh-



Nationalpark Domogled-Valea Cernei.

lenfilmreihe, Höhlenrettungs- und Höhlenschutzsymposium und Expeditionssymposium) statt. Leider wurden für das Expe-Symposium nur vier Vorträge eingereicht, von denen zwei wegen fehlender Referenten ausfielen, so dass lediglich meine Präsentationen zu Nordlaos und Vietnam liefen. Diese waren aber gut besucht. Dafür fiel die gefühlt abendfüllende Preisverleihung umso länger aus und ich war danach mit (sehr gutem!) rumänischen Wein und Höhlenbildbänden bestens versorgt (wegen Fluggepäck wurde alles sofort ausgetrunken bzw. verschenkt). Wider Erwarten fand auch der (oft verwaiste) BHB-Bücherstand viel Interesse – allerdings mussten die Preise deutlich gesenkt werden, um keine Herzinfarkte zu provozieren.

Generell ist Rumänien gegenüber Westeuropa noch viele Jahre zurück. Die Qualität z. B. der Hoteleinrichtung liegt im Vergleich mit Schwellenländern wie Thailand klar zurück. Man sieht in den Dörfern und Städten deutlich, dass nirgends Geld für Renovierungen da ist. Allerdings sind sämtliche größeren Straßen mit EU-Geld tiptopp instand gesetzt.

Michael Laumanns

Als Clochard auf Hidden Earth

26. bis 28. Oktober 2014

Erinnern konnte ich mich nicht mehr genau daran, wann ich zum letzten Mal die britische Höfo-Tagung Hidden Earth besucht hatte. Wegen der gegen Null tendierenden BHB-Verkäufe hatte ich es vor ein paar Jahren schlicht aufgegeben. Aber nun war es mal wieder an der Zeit –

mit einem lächerlichen Rollkofferchen als Easy-Jet-Handgepäck ging es nach Liverpool.

Allerdings war das unspeläologische Handgepäck durchaus wohlgeplant, denn in das Teil passen exakt zwei dicke Stapel DIN-A-4-Zeitschriften – immerhin hatte man mir gegen eine kleine Spende einen nahezu kompletten Satz der alten BCRA-Zeitschrift „Caves & Caving“ (etwa 100 Hefte) angeboten und die paar BHBs von der Hinreise waren bereits vorab gegen einen Haufen „Descents“ vor der Rückreise getauscht. Das sah dann mal wie ein *echter* Test für das Easy-Jet Handgepäck aus! War es dann auch. Der Rollkoffer wog nachher runde 15 Kilo und ich schaffte es nicht, ihn über Schulterhöhe hochzuwuchten. Wie sollte ich das Ding nur ohne Probleme in das Gepäckfach kriegen?! Abhilfe schaffte ein halber Liter Cider, den ich mir am John-Lennon-Airport vor Abflug noch reindröselte. Das Zeug mobilisiert wirklich ungeahnte Kräfte! Mit elegantem Schwung landete der Koffer da, wo er hingehörte.

Das war aber nicht das einzige Problem. Angesichts des absehbaren Gepäckdesasters hatte ich für die Übernachtung im Vauxhall Corsa nur das dünnste Fleece-Inlet mitgenommen, das greifbar war. Immerhin sind die britischen Nächte ja golfstrom-mild, gell? Leider kam es ganz anders und die nächtlichen Temperaturen erinnerten eher an die Eem-Kaltzeit – für die meisten britischen Kolleg(inn)en war es so fürchterlich kalt, dass sie die ganze erste Nacht gleich durchsoffen. Ich kreperte nahezu. Die schlimmste Nacht seit langem! Aber auch hier fand sich Ab-

hilfe für die zweite Nacht: *The Guardian*. Großartige Zeitung! Verglichen mit dem achtpfundfünfzig teuren Fleece-Pyjama aus dem Supermarkt (mit Kapuze und Katzenöhrchen!) geradezu spottbillig und wirklich mollig warm! Nur an dem unangenehmen Rascheln beim Umdrehen müsste der Verlag m. E. noch ein wenig arbeiten.

Nebenbei gab es dann auch noch eine richtige Höfo-Tagung mit vielen guten Gesprächen und großartigen Vorträgen. Hier geht der Trend eindeutig zur Drohne. Damit lassen sich beeindruckende Luftbilder und Filmsequenzen machen, die jeden konventionellen Vortrag blass aussehen lassen. Immerhin konnte ich mit zwei Beiträgen zu Nordlaos und Vietnam die Hälfte des Tagungsbeitrages rausholen. Ist aber fraglich, ob das beim nächsten Mal ohne Luftbilder noch klappt ...

Fazit: Die UK-Tagung lohnt sich immer wieder, wenn man gewissen Raubbau an der eigenen Gesundheit in Kauf nimmt. Nächste Gelegenheit dafür dürfte 2016 sein, wenn Hidden Earth zugleich eine gesamteuropäische Tagung im Rahmen des europäischen Verbandes ist, was die übliche Teilnehmerzahl von 500 noch deutlich erhöhen dürfte.

Michael Laumanns

UIS-France-Habe-Preis 2014

Im August wurde der France-Habe-Preis des Weltdachverbandes UIS dem VdHK für seine Kampagne zum Höhlentier des Jahres verliehen.

Der noch recht neue Preis wurde erst 2013 eingeführt und von der UIS-Höhleenschutzkommission verliehen. Er soll mit

der Würdigung außerordentlicher Bemühungen zum Höhlenschutz das Bewusstsein über die fragile Natur und Schutzwürdigkeit der Höhlen stärken. Der Preis ist nach dem slowenischen Höhlenforscher France Habe (gest. 1999) benannt, der die UIS-Höhleenschutzkommission von 1973 bis 1997 geleitet hatte.

2014 hatten sich Projekte aus Belgien, Schweiz, Frankreich, Russland, Griechenland und Deutschland beteiligt. Die Jury stimmte einstimmig für die Höhlentier-Kampagne. Das Höhlentier des Jahres 2015 ist übrigens die Keller-Glanschnecke. Sie kann durchaus ganzjährig in unterirdischen Hohlräumen (Höhlen, Bergwerke) leben. Interessant ist, dass sie sich vorwiegend fleischressend ernährt und als Beute u. a. andere Schnecken und ihre Gelege frisst.

Norbert Marwan & VDHK-Webseite

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 86, Dezember 2014, 14. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@speleo-berlin.de
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
Bildautoren um Erlaubnis fragen.